Nr. 112 Jahrgang 16 Montag, den 25. April 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Die politischen Thesen

des Vizepremiers Kwiatkowski

Vizepremier Kwiatkowski hielt am Sonntag in Kattowitz auf Einladung des dortigen Bezirksverbandes des „Lagers der nationalen Einigung" einen politischen Vortrag. Die Grundzüge dieses Vortrages waren:

Die wirtschaftlichen Erfolge oder Mißerfolge in den nächsten Jahren würden zu einem großen Teil von der Haltung abhängen, die das polnische Volk jetzt zu dem Werke der innerpolitischen Konsolidierung einnimmt. Nach dem Tode Marschall Pilsudskis sei eine neue Lage entstanden, die „die Fortführung alter, heute nicht mehr aktueller parteipolitischer Streitigkeiten unmöglich mache, für die die Mehrheit der Nation auch kein Verständnis habe." Die Stärke oder Schwäche Polens, so meinte der Vizepremier, in den nächsten 10 Jahren werde entscheidend davon abhängen, wie weit diese alten Zustände überwunden werden.

Der Wert der Vereinigung bezw. der Zusammenarbeit beruht auf der Freiwilligkeit ohne zur Maske und des Druckes der Totalität zu greifen — alle haben auf sich gewisse Fesseln zu legen, zugunsten der Bestrebungen und Ziele, die klar zu definieren sind.

Es sei eine geschichtliche Notwendigkeit und eine Forderung, die sich aus der Bevölkerungsdichte des Staates ergebe, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit rund 50 Prozent der Bevölkerung nicht mehr auf dem Lande, sondern in den Städten wohnt, daher die notwendige Industrialisierung des Landes, und daß der Handel und die Industrie in Polen wieder eine Domäne der polnischen Nation werden, die auch den Städten ihren nationalen Stempel aufdrücken müsse.

Neben der Entwicklung der Wehrkraft und der wirtschaftlichen Kräfte sei der jetzigen Generation als dritte Aufgabe die der kulturellen Erneuerung gestellt.

Polnisch-litauische Verkehrsverhandlungen

Konsulate in Warschau und Kowno eröffnet.

In Kowno begannen am Montag zwischen einer litauischen und einer polnischen Kommission Verhandlungen über die Aufnahme des Post-, Telegraphen- und Telephonverkehrs zwischen den beiden Ländern. Man rechnet damit, daß die Verhandlungen bis zum 1. Mai zum Abschluß kommen.

Am 29. April werden in Warschau, wie bereits angekündigt, Verhandlungen über die Regelung des gegenseitigen Eisenbahnverkehrs beginnen.

In Warschau und Kowno sind bei den Gesandtschaften Konsulate eröffnet worden.

Der Chef des diplomatischen Protokolls tödlich verunglückt

Wie die Polnische Telegraphenagentur berichtet, hatte der Chef des diplomatischen Protokolls im Außenministerium, Graf Karol Romer, am Sonntag einen tödlichen Unglücksfall, als er auf seinem Gute Inwald bei Bielitz mit einer Waffe hantierte.

Wechselseitige Erfolge in China

Riesenschlacht in Südschantung in vollem Gange

Nach Meldungen von der mittelchinesischen Front, wo seit einigen Wochen mit Einsatz von einer Million Mann auf beiden Seiten erbitterte Schlachten im Südschantung am Kaiserkanal nördlich von Sutschau stattfanden, scheint sich die Lage allmählich nach vorübergehenden chinesischen Waffenerfolgen für die Japaner günstig zu gestalten.

Den Japanern ist es gelungen, die etwa 120 Klm. breite chinesische Front im Norden von Sutschau zu durchbrechen. Den Japanern ist es ferner gelungen, mit den im Norden stehenden japanischen Truppen wieder eine Verbindung herzustellen, so daß das japanische Oberkommando in der Lage war, an die besonders bedrohten Stellen der Front 200 000 Mann mit schwerer Artillerie und großen Munitionsvorräten zu werfen. Gutes Wetter begünstigte die Operationen und vor allem das schnelle Vordringen der motorisierten Verbände. Die Chinesen konnten weiter hinter Yihsien zurückgedrängt werden. Die dort stehenden Reste der vor einiger Zeit stark dezimierten japanischen Garnison von Taiertschwang haben den zurückflutenden feindlichen Streitkräften große Verluste beigebracht. Die Chinesen haben fast den gesamten Geländegewinn der letzten Wochen wieder verloren.

Das chinesische Oberkommando hat deshalb Verstärkungen an die bedrohte Front geworfen. Diese haben bereits in die Kämpfe eingegriffen und stürmen gegen die Japaner mit der größten Todesverachtung an. Die Verluste bei der großen Schlacht in Mittelchina sind auf beiden Seiten ungeheuer groß.

Die chinesischen Streitkräfte nützten die teilweise Abberufung der japanischen Kräfte aus den Frontabschnitten entlang der Eisenbahnstrecke Tientsin—Pukau aus und eroberten durch einen Angriff Hantschuan, wo die Japaner gegen 1000 Tote zurückließen. Auch an den Fronten im nördlichen Honan und in Schansi nützten die chinesischen Streitkräfte die Schwächung des Feindes durch die Truppenverschiebungen nach Schantung aus und begannen daselbst eine heftige Offensive. In Honan wurden die Japaner bei Schihsien verdrängt und ihnen große Verluste zugefügt. In Schansi befinden sich die chinesischen Truppen im raschen Vormarsch gegen die Hauptstadt der Provinz Taijuan.

Flugüberfall auf Kanton

Hankau, 25. April. Japanische Flugzeuge — 18 an der Zahl — überflogen Kanton und warfen Bomben ab. Mit Bomben wurden der Gebäudekomplex der Schule in Hoangpu und die Gegend der Mündung des Perlenflusses belegt. Zwei Gebäude wurden getroffen. Menschenopfer gab es nicht, da sich die Schüler in den Schutzständen verbargen.

Zahlreiche Tote und Verwundete unter der Zivilbevölkerung gab es dagegen bei der Bombardierung während des Angriffs japanischer Flugzeuge auf die zwei Inseln in Kuangtung während der letzten Tage.

Religiöse Zusammenstöße in Indien

8 Tote und 80 Schwerverletzte.

London, 25. April. In Lucknow (Indien) kam es von neuem zu schweren religiösen Ausschreitungen zwischen Hindus und Mohammedanern. Nur mit Mühe konnte die Polizei die Ruhe wieder herstellen, doch gab es bei diesen Zusammenstößen nicht weniger als 8 Tote und 80 Schwerverletzte.

Paets — estnischer Staatspräsident

Tallin, 25. April. Bei der Wahl, die auf Grund der neuen estnischen Staatsverfassung stattfanden, wurde der bisherige Regierungschef Konstantin Paets zum Präsidenten der Republik Estland mit 219 gegen 19 Stimmen für die Amtszeit von 6 Jahren gewählt.

Hore-Belisha in Paris

Ein Essen im engsten Rahmen.

Paris, 25. April. Der englische Kriegsminister Hore-Belisha hat auf seinem Rückflug von Rom am Sonntag abend in Paris Station gemacht. Am Abend fand in der englischen Botschaft zu seinen Ehren ein Essen im engeren Kreise statt, an dem lediglich noch der französische Ministerpräsident und Verteidigungsminister Daladier und der britische Botschafter in Paris teilnahmen.

Der englische Kriegsminister ist heute vormittag nach London weitergereist.

Rom, 24. April. Vor seiner Abreise aus Rom erklärte der englische Kriegsminister Hore-Belisha, daß er in Italien „sehr herzliche Gefühle" gegenüber England angetroffen habe und auch seine Unterredung mit Mussolini haben ihn sehr befriedigt.

Das englisch-irische Abkommen

Gegenseitige Zugeständnisse.

London, 25. April. Am heutigen Montag kommt es zur Unterzeichnung des englisch-irischen Abkommens, das noch heute abends veröffentlicht werden soll. Aus den Schilderungen der politischen Mitarbeiter der Blätter kann man schließen, daß es zu folgendem Abschluß zwischen England und Irland gekommen ist:

England und Irland geben die seit 1931, den Beginn des englisch-irischen Zollkrieges, gegenseitig angewandten Schutzzölle auf und Irland erfährt die gleiche Behandlung wie die Dominien des britischen Weltreiches entsprechend dem Ottawa-Abkommen. England wird insbesondere irische Landwirtschaftserzeugnisse erhalten, während Irland britische Fertigfabrikate und industrielle Erzeugnisse einführt. Außerdem soll England auf die Landannuitäten ganz verzichtet haben, derentwegen der Streit zwischen Irland und England ausgebrochen war, nachdem sich de Valera seit 1931 geweigert hat, diese jährliche Entschädigungssumme von 5 Millionen Pfund Sterling für den seinerzeit von Irland enteigneten Grundbesitz zu zahlen. Da aber Irland andererseits mit dem Verschwinden des Zollkrieges größere Summen — man spricht von 2 Millionen Pfund jährlich — freibekommt, die bisher als Ausfuhrprämien, Zuschüsse usw. verausgabt wurden, soll Irland diese Summen zum Ausbau der strategisch wichtigen Punkte des Landes verwenden. England wird als Gegenleistung drei militärische Stützpunkte in Irland, in denen bisher britische Garnisonen standen, ausgeben und die Garnisonen zurückziehen. Irland soll die Verteidigung des Landes allein übernehmen, dafür aber auch die entsprechenden Unkosten tragen.

Die Blätter versprechen sich außerdem von dem Abschluß des englisch-irischen Abkommens einen Erfolg, auf den man in England seit gewisser Zeit besonderen Wert legt, nämlich den guten Eindruck in den Vereinigten Staaten, wo bekanntlich 20 Millionen Irländer leben.

Ausweisung zaristischer Generäle aus Frankreich

Paris, 25. April. Unter den ersten lästigen Ausländern, welche vom Innenministerium und von der staatlichen Sicherheitspolizei den Befehl erhielten, Frankreich zu verlassen, weil sie das Gastrecht verletzt haben, befinden sich einige russische Emigranten, und zwar die ehemaligen zaristischen Generäle Satilow, ein einstiger Mitarbeiter Wrangels namens Turkul, Kusonsky und Kocin, der Flottenkapitän Pawlow und der bekannte extrem rechtsradikale Journalist Boris Suwarin.

General Satilow stand an der Spitze der Zentralvereinigung ehemaliger russischer Soldaten, deren Generalsekretär in der letzten Zeit General Kusonsky war. General Satilow unterhielt Beziehungen zu General Franco, dem er vorschlug, aus russischen Flüchtlingen eine eigene Division zu bilden und er soll in diesem Sinne unter den russischen Emigranten gearbeitet haben. Insbesondere diese seine Tätigkeit wurde als Verletzung des Gastrechtes angesehen.

General Miaja 60 Jahre

Am 20. April 1878 wurde dem Arbeiter Miaja der Waffenfabrik zu Oviedo ein Sohn geboren, der 58 Jahre später weltberühmt werden sollte, als er die Hauptstadt der jungen Republik Spanien, das uralte Madrid, vor der Besetzung durch die Truppen meuternder Hofgeneräle rettete.

Der junge Mann wurde Berufssoldat, kam mit 18 Jahren in die Militärakademie und diente dann lange Jahre in Marokko, wo er viele Auszeichnungen erhielt. 1914 Major, wurde er 1932 General, aber der damalige reaktionäre Kriegsminister Gil Robles entzog ihm das Kommando der 1. Division und schickte ihn nach Lerida, wo Miaja bis zum Siege der Linksparteien 1936 blieb. Erst dann wurde er wieder in seinen Posten als Divisionskommandeur eingesetzt. Der ersten Regierung der Volksfront gehörte er als Kriegsminister an, welches Amt er am 19. Juli 1936, als die Rebellion der Hofgeneräle ausbrach, wieder übernahm. Als am 6. November 1936 die Hauptstadt schwer gefährdet war, wurde Miaja zum Präsidenten der Verteidigungsjunta gewählt. Seiner großen Organisationsgabe und seinem persönlichen Mut ist das Wunder der erfolgreichen Verteidigung Madrids in erster Linie zu verdanken.

Der General ist ein Freund des Landlebens bei all seiner Modernität. Viele Jahre war er Präsident der Vereinigung der Natur- und Länderforscher. Niemals hat er einer politischen Partei angehört, aber seine Liebe zur Gerechtigkeit, sein Abscheu vor Schmeicheleien machen ihn zum erbitterten Feind der ehrgeizigen Hofgeneräle, von denen so viele zu Verrätern ihres Vaterlandes geworden sind.

Von den sechs Kindern des Generals ist eines Leutnant und von den Rebellen bei Talavera gefangen worden. Seither fehlt jegliche Nachricht von ihm.

Pivert bleibt in der Partei

Paris, 25. April. Die sozialistische Zweigstelle des Pariser Bezirkes, in welcher bekanntlich der linke Flügel die Oberhand hat und deren Vorsitzender Marceau Pivert ist, hielt gestern eine Versammlung ab. Marceau Pivert gab bekannt, daß der linke Flügel nicht beabsichtige, aus der Partei auszutreten und eine neue Partei zu gründen, sondern daß er auf dem ordentlichen Kongreß der Sozialistischen Partei im Juni seinen Standpunkt gegenüber der Parteileitung und der „Sozialistischen Bürokratie" verteidigen werde. Gleichzeitig haben einige Gaustellen der Partei die Aufforderung zu enger Mitarbeit verschickt.

Die Zahl der Juden in Deutschland

Eine nationalsozialistische Schätzung.

Im Frühjahr 1939 wird eine Volkszählung im Dritten Reich durchgeführt werden, die vor allem den Zweck haben soll, die Anzahl der reinblütigen Deutschen festzustellen. Der Leiter des rassenpolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Schulz, veröffentlicht eine Schätzung der im Deutschen Reich lebenden Nichtarier, bei der aber Oesterreich noch nicht berücksichtigt ist. 1933 gab es in Deutschland 500 000 „Glaubensjuden", von denen in den letzten fünf Jahren 50 000 emigriert seien. Neben diesen gibt es Rassejuden christlichen Glaubens, deren Zahl unbestimmt ist und erst durch die Volkszählung im nächsten Jahr erhoben werden soll. Die Zahl der Halbjuden beträgt 210 000, die der Vierteljuden 80 000. Insgesamt schätzt Schulz die Zahl der Personen, auf die sich die Nürnberger Gesetze beziehen, auf 800 000 bis 1 Million.

Kein Helium für Deutschland

Washington, 24. April. Innenminister Ickes weigerte sich, die Bewilligung zur Ausfuhr von Helium nach Deutschland zu erteilen, und zwar auf Grund von Berichten des Kriegs- und Marinedepartements, die er vorher um Mitteilung ersucht hatte, ob die Heliummenge, die von Deutschland angefordert wurde, nicht zu anderen Zwecken benützt werden würde, als bloß zur Füllung der für den Verkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten bestimmten Zeppeline.

Otto Habsburg verkauft den „Toskaner"

Der österreichische Krondiamant im Werte von 3,5 Millionen Zloty.

Auf der Amsterdamer Diamantenbörse hat Otto Habsburg einen der österreichischen Krondiamanten im Werte von zwei Millionen RM (rund 3,5 Millionen Zl.) zum Kauf angeboten. Es handelt sich um den berühmten „Toscaner", der früher auch „Florentiner" genannt wurde. Der Stein ist ein Diamant von zitronengelben Farben, den Karl der Kühne von Burgund in Bruegge gekauft hat. Vom burgundischen Hof gelangte der Diamant in den Besitz des Mailänder Herzogs Giangaleazzo Sforza, dessen Erben den Stein dem Papst Julius II überließen. Kaiser Maximilian hat den Diamanten vom Vatikan gekauft. Der Stein wurde von Kaiser Franz Josef in die österreichische Kaiserkrone eingesetzt. Der Stein wurde von der ehemaligen Kaiserin Zita bei ihrer Emigration aus Oesterreich mitgenommen.

Großer Fabrikbrand in Lodz

Vierstöckiges Fabrikgebäude und ein kleines Wohnhaus niedergebrannt
10 Arbeiterfamilien obdachlos, 500 Arbeiter verloren ihre Arbeitsstelle

Am gestrigen Sonntag um 4,20 Uhr früh bemerkte der Nachtwächter der Textilfabrik Brüder Bukiet in Lodz, 6. Sierpnia 58, aus den Fenstern des ersten Stockwerkes des vierstöckigen Fabrikgebäudes Rauch dringen. Der Nachtwächter setzte sofort die Fabrikverwaltung in Kenntnis und versuchte die Feuerwehr zu alarmieren, wobei er am Telephonapparat die Ziffer 8, die die Alarmnummer der Feuerwehr ist, andrehte. Merkwürdigerweise antwortete die Feuerwehrzentrale nicht. Man lief nun zu einem anderen Apparat und drehte auch hier die Ziffer 8 an, doch blieb die Feuerwehrzentrale weiter stumm. Erst als man die allgemeine Telephonnummer der Feuerwehr 195-00 andrehte, kam von dort Antwort und es konnte die Mitteilung von dem gefährlichen Brand gemacht werden. Durch diese sonderbare Erscheinung gingen 15 Minuten verloren, in welcher Zeit sich das Feuer schon sehr weit ausgebreitet hatte. Die Feuerwehr traf am Brandort erst um 4,40 Uhr ein.

Die Löschaktion.

Zunächst erschienen am Brandort drei Löschabteilungen. Das Augenmerk der Leitung der Löschaktion war zunächst auf die Sicherung der angrenzenden Gebäude gerichtet, zugleich wurde die Räumung der an das brennende Fabrikgebäude grenzenden Wohnhäuser angeordnet. Insgesamt mußten 51 Familien ihre Wohnungen räumen. Das nunmehr bereits vollständig brennende vierstöckige Fabrikgebäude befand sich in einem Viereck von Wohnhäusern, von welchen einige aus Holz waren. Es wurden weitere Löschabteilungen, darunter drei Züge der Fabrikfeuerwehr zu Hilfe gerufen. Die Leitung der Löschaktion übernahmen die Feuerwehrkommandanten Dr. Marx und Kalinowski. Die Flammen griffen immer mehr um sich, so daß für die umstehenden Gebäude größte Gefahr bestand. U. a. war auch das städtische Obdachlosenasyl für Frauen und das Lodzer Zollamt in der Strzelcow Kaniowskichstraße 32 bedroht. Aus Gründen der Sicherheit führte Polizei auch die Räumung des Frauenasyls sowie der umliegenden Wohnhäuser durch.

Da der Brand schon sehr weit vorgeschritten war, war an eine Rettung des brennenden Fabrikgebäudes nicht mehr zu denken. Dieses war nach kurzer Zeit in ein einziges Flammenmeer gehüllt. Unzählige Funken sprühten umher, so daß die angrenzenden Gebäude jeden Augenblick vom Feuer erfaßt zu werden drohten.

Die Bewohner der Häuser, so weit diese nicht geräumt waren, standen selbst mit verschiedenen Wasserbehältern bereit und begossen Fenster- und Türrahmen mit Wasser. Die Rettungsaktion der Feuerwehr war durch schlechte Zufahrt und auch durch Wassermangel erschwert. Da das brennende Fabrikgebäude alter Baukonstruktion war, mußte jeden Augenblick mit einem Einsturz desselben gerechnet werden. In den höheren Stockwerken waren die Balken in dem Fabrikgebäude aus Holz, was ein rasches Ausbreiten des Feuers ermöglichte.

Die Decken mit den Maschinen der einzelnen Stockwerke stürzten nacheinander mit großem Getöse herab Als das Gebäude bereits fast ganz ausgebrannt war, stürzte gegen 7 Uhr früh eine Seitenwand auf das angrenzende einstöckige Wohnhaus der Stanislawa Nowakowska, wodurch dieses in Brand geriet. Auch dieses Haus wurde ein Raub der Flammen. Das ganze Hab und Gut der darin wohnenden 10 Arbeiterfamilien wurde vernichtet.

Erst gegen 8,15 Uhr war die Feuerwehr einigermaßen Herr der Lage, und Gefahr für die unversehrt gebliebenen benachbarten Gebäude bestand nicht mehr. Das Ablöschen der Trümmer dauerte gestern fast den ganzen Tag.

Das vierstöckige Fabrikgebäude der Firma Bukiet wurde fast ganz vernichtet. Nur im Parterre, wo sich die Appretur und Lagerräume befanden, konnte einiges erhalten werden. Die Stockwerke hingegen sind gänzlich vernichtet. Im ersten Stockwerk befand sich die Appretur im zweiten und dritten Stockwerk die Druckerei und im vierten Stockwerk die Vorbereitungsabteilung. Ein daneben stehendes Parterrehaus, in welchem sich die Weberei befindet, hat durch das Wasser stark gelitten.

In der Fabrik waren gegen 500 Arbeiter beschäftigt, die nunmehr ohne Arbeit sind. Die Gebäude, Maschinen und die Ware der Firma Bukiet waren in 7 Versicherungsgesellschaften auf die Summe von 1,5 Millionen Zloty versichert. Den bisherigen Berechnungen zufolge dürften die Schäden jedoch bedeutend größer sein.

Neben dem Wohnhaus der Stanislawa Nowakowska wurde auch das Dach des Schulgebäudes an der Pogonowskistraße 51 teilweise vernichtet, das gleichfalls in Brand geraten war. Auch die Schulräume haben durch das Wasser gelitten. In dem vom Feuer vernichteten Wohnhaus wohnten 10 Arbeiterfamilien, die nunmehr obdachlos sind.

Während der Rettungsaktion wurden 7 Feuerwehrmänner verletzt, davon einer schwer. Die Namen der Verletzten sind: Bauer, Wozniak, Lange, Andrzejewski, Banasiak, Frontczak und Wojtasik. Ihnen erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Vorbeugungsmaßnahmen und Untersuchung.

Da die Mauern des ausgebrannten Fabrikgebäudes einzustürzen drohen, haben die Sicherheitsbehörden größte Vorsichtsmaßnahmen angeordnet. U. a. besteht die Gefahr, daß eine Mauer auf das angrenzende zweistöckige Wohnhaus der Stanislawa Nowakowska stürzen kann, weshalb die Einwohner dieses Haus nicht betreten dürfen.

Am Brandort trafen die Vertreter der Sicherheitsbehörden mit dem Polizeikommandanten Elsesser-Niedzielski, dem Leiter der Untersuchungsabteilung Oberkommissar Polak, dem Kommissar Kowalczyk usw. sowie Vertreter der Staatsanwaltschaft ein. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden. Anscheinend entstand das Feuer im ersten Stock.

Es wurde auch untersucht, weshalb die Alarmleitung der Feuerwehr nicht funktionierte. Gestern vormittag erschienen in der Feuerwehrzentrale in der Przejazd 5 der Staatsanwalt, der Untersuchungsrichter und Vertreter der Polizei. Auch wurden Nachforschungen in der Telephongesellschaft geführt. Es wurde festgestellt, daß die Telephons der Feuerwehr in Ordnung waren. Man nimmt an, daß die Telephonleitung irgendwo beschädigt war. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Lodzer Tageschronik

Vom Transmissionsriemen skalpiert

In der Fabrik von Leszkowicz an der Ciesielskastraße 18 wurde die 15jährige Tochter des Fabrikbesitzers, Nacha, von einem Transmissionsriemen an den Kopfhaaren erfaßt, wobei ihr ein Teil der Kopfhaut abgerissen wurde. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht, wo die Aerzte ihre Verletzung als sehr bedenklich erklärten.

Vor Hunger zusammengebrochen.

In der Rokicinskastraße wurde ein alter Mann bewußtlos aufgefunden, der sich als der 74jährige Josef Sulwinski, der obdachlos ist, herausstellte. Der Arzt der Rettungsbereitschaft stellte fest, daß der Greis infolge völliger Erschöpfung zusammengebrochen ist. Er wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

Selbstmordversuch wegen Krankheit.

In seiner Wohnung in der Przendzalniana 28 nahm der 40jährige Michal Zglinski in selbstmörderischer Absicht Luminal zu sich. Der Lebensmüde wurde bewußtlos aufgefunden. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die ihn in schwerem Zustand in ein Krankenhaus überführte. Die Ursache der Verzweiflungstat ist unheilbar Lungenkrankheit.

Opfer von Schlägereien.

An der Ecke Dombrowska- und Podgornastraße wurde der 31jährige Dymza Nowak, wohnhaft Podgorna 29, von unbekannten Männern überfallen, die mit stumpfen Gegenständen auf ihn einschlugen. Zu dem Ueberfallenen wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn nach Hause schaffte. — In der Petrikauer Straße wurde der 32jährige Mieczyslaw Berensdorf, wohnhaft Rokicinskastraße 9—11, überfallen und verprügelt. Auch ihm erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Radio-Programm

Dienstag, den 26. April 1938.

Warschau-Lodz.

6.20 Gymnastik 7,15 Schallpl. 12,03 Mittagssendung 14 Opernmusik 15,10 Walzer 16,15 Solistenkonzert 18 Sport 18,15 Ueber Schrebergärten 18,25 Englischer Humor 18,45 Vortrag über die Schwindsucht 20 Großes Potpourri von Lehár 21 Sinfoniekonzert 22 Tanzmusik.

Kattowitz.

13, 14,35, 18,25 und 23 Schallpl.

Königswusterhausen.

6,30 Frühkonzert 10,30 Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 20 Abendkonzert 22,35 Kleine Nachtmusik 24 Großer Tanzabend.

Breslau (950 kHz, 316 M.)

12 Konzert 14,15 Kurzweil 16 Konzert 19,10 Konzert 20,45 Hörwerk: Titanen 22,35 Konzert aus der Staatsoper.

Wien.

12 Konzert 14,15 Kurzweil 16 Konzert 20 Aus Tonfilmen 22,30 Konzert.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Süd. Am Dienstag, dem 26. April, findet um 7,30 Uhr abends im Parteilokale eine Sitzung des Vorstandes mit Teilnahme der Vertrauensmänner statt. Es wird der Maiumzug und die Maiakademie besprochen werden.

Meisterschaft von Polen im Boxen

Jasinski, Koziolek, Czortek, Kowalski, Janczak, Pisarski (Lodz), Karolak und Pilat die neuen Meister

Nach dem ersten Tag der individuellen Boxkämpfe von Polen, die infolge einseitiger Spruchverkündung einiger verantwortlicher Herren zu einem Skandal und zu einer zweistündigen Unterbrechung ausartete, verlief der gestrige Tag ziemlich ruhig, so daß die Meisterschaftskämpfe anstandslos zu Ende geführt werden konnten.

Wenn auch das Verhalten des Publikums am ersten Tage auf das schärfste verurteilt werden muß, so geht es doch nicht an, daß Leute, die sich dazu berufen fühlen, Sportführer zu sein, ihr Amt für dunkle Machenschaften ausnutzen. Daß dies so war, beweist die Stellungnahme der Sportkommission beim Polnischen Boxverband, die den Antrag stellte, zwei von den am Sonnabend ihr Amt ausübenden Schiedsrichtern auf dem disziplinarischen Wege zu bestrafen. Es wäre an der Zeit, daß aus dem polnischen Boxsport alle unfairen und auch unfähigen Elemente endlich ausgeschaltet werden würden.

Der Verlauf der Meisterschaftskämpfe ist in kurzen Worten folgender:

Fliegengewicht: Jasinski — Rundstein. Jasinski ist entschieden der Bessere und holt sich einen Punktsieg.

Bantamgewicht: Koziolek — Schreiter. Koziolek ist technisch hoch überlegen. Er kämpft ruhig und sammelt Punkte. Wenn auch der Lodzer viel Kampfesmut zeigt, so ist er seinem großen Gegner dennoch nicht gewachsen.

Federgewicht: Czortek — Chrostek. Ein selten schöner und hochstehender Kampf. Beide Boxer bleiben sich nichts schuldig. Czorteks Schläge sind etwas wuchtiger und klarer. Zum Sieger wird Czortek erklärt.

Leichtgewicht: Kowalski — Vogt. In diesem Kampf konnte Kowalski so recht beweisen, daß er der kommende Mann ist. Stark im Angriff und gut in der Deckung. Vogt, der mit Glück ins Finale kam, war um eine ganze Klasse schlechter als sein Gegner.

Weltergewicht: Jarecki — Janczak. Der schwächste Kampf des Tages. Anfänglich ist Jarecki überlegen, dann übernimmt Janczak die Initiative. Zum Sieger wird Janczak erklärt.

Mittelgewicht: Pisarski — Michniewicz. Der Lodzer Pisarski macht wenig Federlesen mit seinem Gegner und dieser hat schon nach der ersten Runde genug und gibt den Kampf auf.

Halbschwergewicht: Karolak — Pietrzak. Der Lodzer Pietrzak hat den Kampf durch seine unbeherzte Kampfweise verloren. Karolak, der keinesfalls besser als Pietrzak ist, hatte größere Aggressivität.

Schwergewicht: Pilat — Doroba. Doroba kämpft gegen seinen großen Gegner ausgezeichnet. Die erste Runde war ausgeglichen, die zweite ging an Doroba, die dritte in Pilat. Die Schiedsrichter entschieden sich für Pilat, was beim Publikum Unwillen hervorruft.

— Im Programm waren ferner Kämpfe um den dritten und vierten Platz in der Meisterschaft vorgesehen. Diese Kämpfe fielen aber aus, da ein Teil der Boxer nach dem ersten Tage kampfunfähig war und andere wiederum ein Uebergewicht für ihre Gewichtsklasse aufwiesen.

Der Kampf um die Ligapunkte

LKS — Wisla 0:0

Der gestrige Ligasonntag zeitigte einige unerwartete Ergebnisse. So besiegte wider Erwarten Cracovia sehr hoch die Posener Warta mit 5:2 und AKS fertigte Warszawianka 3:0 ab. Desgleichen kann als Ueberraschung das torlose Ergebnis im Spiel LKS — Wisla angesehen werden. Daß Ruch und Pogon über ihre Gegner Polonia und Smigly siegen werden, stand einigermaßen sicher, daß sich aber Polonia auf eigenem Boden 3:0 schlagen lassen wird, wurde nicht angenommen. Nach den ersten beiden Ligasonntagen führen in der Meisterschaftstabelle Ruch und Pogon mit gleicher Punktzahl. Die letzte Stelle nimmt vorderhand Polonia ein.

Der Verlauf der Spiele war in kurzen Worten folgender:

LKS — Wisla 0:0.

Lodz. Wisla kam nach Lodz ohne Madejski, sonst aber im normalen Bestande. Bei LKS spielte Rudnicki für Karasiak und Krol als Mittelhalf. Im Angriff wurde wieder Koczewski beschäftigt, der aber schon in der 10. Minute eine Verletzung davontrug, sich bis zur Pause mühsam durchschlug und dann ausschied. Obwohl LKS die zweite Halbzeit nur mit 10 Mann spielte, war er leicht überlegen. Hätte er nicht das Pech mit Koczewski gehabt, so kann angenommen werden, daß er aus diesem Kampf als Sieger hervorgegangen wäre.

Der Angriff des LKS, gut unterstützt von der Läuferreihe, funktionierte zeitweise ausgezeichnet. Er war aber nicht imstande das letzte Hindernis, den gutspielenden Tormann des Gegners, zur Kapitulation zu bringen. Die letzten Spielminuten stehen vollständig im Zeichen der Lodzer, doch ist Wisla so schlau und spielt auf „Zeit".

Von den LKS-Spielern konnten gefallen Galecki, Osiecki, Przygonski, Stolarski und Lewandowski, bei den Gästen der Tormann Jurowicz und Kotlarczyk.

Cracovia — Warta 5:2 (4:1).

Krakau. Beide Mannschaften waren in bester Verfassung und lieferten sich einen interessanten und spannenden Kampf. Cracovias Angriff war in der ersten Halbzeit sehr gefährlich. In Führung kommt Cracovia schon in der 5. Minute durch einen wohlexekutierten Strafstoß. In der 28. Minute kann Skalski den zweiten Treffer für seine Mannschaft erzielen. Bald darauf verhilft Pajonk dem Gegner zum ersten Gegentor. Bei einem Mißverständnis mit dem Tormann, placiert er den Ball ins eigene Netz. Cracovia ist aber weiterhin leicht überlegen und in der 40. und 44. Minute fallen zwei weitere Tore für Cracovia, so daß es mit 4:1 in die Halbzeit geht. Nach Wiederbeginn ist Warta stark im Angriff. Es gelingt ihr auch in der 50. Minute das zweite Tor zu schießen. Das Endergebnis stellt Plachta in der 78. Minute in schönem Sologang her.

AKS — Warszawianka 3:0 (1:0).

Chorzow. Die erste Halbzeit steht im Zeichen einer leichten Ueberlegenheit der Oberschlesier, die aber dieses Plus nicht auszunutzen verstehen. Das erste Tor für AKS erzielt Wostal in der 16. Minute. Nach Seitenwechsel werden die Oberschlesier gefährlicher. Ihr Angriff bedroht andauernd das Tor des Gegners. Tore fallen in der 60. Minute durch Pytel und in der 71. Minute durch Piontek.

Ruch — Polonia 3:0 (1:0).

Warschau. Die erste Halbzeit vergeht bei wechselseitigen Angriffen, wobei es nur Ruch gelingt, ein Tor zu schießen. Die zweite Halbzeit steht schon im Zeichen der Oberschlesier und zwei weitere Tore besiegeln die Niederlage für Polonia.

Pogon — Smigly 1:0 (1:0).

Wilno. Das erste Meisterschaftsspiel in Wilno lockte gegen 5000 Personen auf den Sportplatz. Smigly war für die Lemberger ein vollwertiger Gegner. Pogon war in technischer Hinsicht überlegen, Smigly spielte dafür wieder sehr ehrgeizig. Das einzige Tor fiel in der 11. Spielminute.

Nach Berücksichtigung der letzten Ligaspiele weist die Tabelle nachstehenden Stand auf:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Ruch . . .	2	4	7:2
2. Pogon . .	2	4	3:1
3. AKS . . .	2	3	3:0
4. Cracovia . .	2	2	6:4
5. Warta . .	2	2	9:6
6. Warszawianka	2	2	4:4
7. Wisla . . .	2	2	0:0
8. LKS . . .	2	1	1:4
9. Smigly . .	2	0	2:6
10. Polonia . .	2	0	1:10

Meisterschaft der Lodzer A-Klasse

Siege der Favoritenmannschaften.

Die gestern in den Spielen um die Meisterschaft der Lodzer A-Klasse erzielten Ergebnisse lauten:

Union-Touring — SKS 4:1.

SKS hatte bis zur Pause mehr vom Spiel, doch sein Angriff vergab auch die besten Gelegenheiten. Das Führungstor schießt UT in der 10. Minute, den Ausgleich stellt SKS in der 20. Minute her. Nach der Pause ist UT überlegen und er kann sich bis zum Schlußpfiff durch drei weitere Tore den Sieg sichern.

Sport Tv. — PTC 2:0.

Die verjüngte Mannschaft der Turner präsentierte sich von der besten Seite. Sie hat sich einen verdienten Sieg erkämpft. PTC spielte sehr zerfahren und sein Angriff schoß unsicher. Die Tore für die Turner schossen Mittelstädt und Briese.

Wima — Widzew 2:0.

Die junge Arbeitermannschaft Widzew, die in letzter Zeit schöne Erfolge zu verzeichnen hatte, mußte sich gestern vor der stärkeren Mannschaft in dieser Klasse beugen. Wima war technisch überlegen, doch mußte sie sich tüchtig strecken, um als Siegerin aus diesem Treffen hervorzugehen.

Sokol (Pabianice) — WKS 4:2.

Das in Pabianice ausgetragene Fußballspiel endete mit einem verdienten Siege der einheimischen Mannschaft.

Die Meisterschaftstabelle hat nunmehr folgenden Stand angenommen:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. WIMA . .	11	20	31:8
2. Union Touring	11	17	27:10
3. PTC . . .	11	11	19:11
4. Sokól Pabianice	11	11	15:15
5. L Sp.u.Tv. .	11	10	18:15
6. WKS . . .	11	10	22:19
7. Burza . . .	10	10	18:17
8. Sokól (Zgierz)	10	8	7:13
9. SKS . . .	11	7	17:21
10. Widzew . .	11	7	15:33

Fußball-Länderspiele

Deutschland — Portugal 1:1.

Gestern wurde in Frankfurt am Main vor ca. 55 000 Zuschauern der Fußballänderkampf zwischen Deutschland und Portugal ausgetragen. Die Portugiesen kamen mit einem starken Siegeswillen nach Deutschland. Es gelang ihnen auch in der ersten Halbzeit das Führungstor zu erzielen. In der zweiten Halbzeit setzte die deutsche Mannschaft alles daran, den Ausgleich herzustellen, was ihr nach unzähligen Mühen und restloser Aufopferung schließlich in der 12. Minute vor Spielschluß auch gelang.

Bemerkt sei hier, daß Deutschland alle drei in diesem Jahre ausgetragenen Länderspiele unentschieden gestaltete, was im Vergleich zum Vorjahre als ein Nachlassen angesehen werden muß.

Tschechoslowakei — Bulgarien 6:0.

Das zweite zu der Weltmeisterschaft zählende Fußballspiel, das zwischen der Tschechoslowakei und Bulgarien ausgetragen wurde, endete mit einem hohen Siege der Tschechen von 6:0. Das erste Spiel zwischen diesen Ländern endete unentschieden 1:1.

Polen besiegt Deutschland 6:1 im Tennis

Den größten Erfolg im Tennisländerkampf Polen — Deutschland konnten die polnischen Vertreter am letzten Tage davontragen. Alle drei Einzelspiele fielen zugunsten der Polen aus, so daß das Endergebnis 6:1 zugunsten Polen lautet.

Hebda besiegte Göpfert in vier Sätzen 10:8, 8:6, 2:6, 6:1, Fräulein Jendrzejowska siegte sehr leicht über Enger 7:5 und 6:0 und Tloczynski fertigte Dettmer überlegen in drei Sätzen 7:5, 6:3 und 6:3 ab.

Fialka nur elfter im „Quer durch Berlin"

Trotz des regnerischen Wetters fanden sich hunderttausende Zuschauer ein, die die lange 25 Kilometer-Trasse umsäumten. Der vorjährige Sieger Fialka war nach einer durchgemachten Krankheit nicht im Vollbesitz seiner Kräfte; er verlor daher bald die Spitze und, wenn er auch dann Anschluß an die ersten Zehn fand, so konnte er dennoch mit dieser Gruppe nicht gleichen Schritt halten. Vom 13. Kilometer ab riß sich der Italiener Lippe, gefolgt von seinen Landsmännern Umberto und Balbusso, vom Gros los. In dieser Reihenfolge erreichten sie auch das Ziel. Den vierten Platz belegte der Deutsche Bertsch, den elften Fialka.

Auftakt der Lodzer Radfahrer

Mazurkiewicz Sieger des ersten Rennens.

Am gestrigen Tage eröffnete der Lodzer Radfahrerverband die diesjährige Sportsaison. An dem Umzug der Radfahrer zur Kathedrale und zum Freiheitsdenkmal am Plac Wolnosci nahmen gegen 500 Radfahrer mit ihren Vereinsbannern teil. Dann begaben sich die Radfahrer zum Start des Juniorenrennens „Der erste Schritt" auf die Verbindungschaussee Lodz—Strykow. An diesem Wetbewerb über 25 Kilometer nahmen 57 Radfahrer teil, die alle wieder am Ziel eintrafen. Als Sieger ging in der guten Zeit von 47 Minuten Mazurkiewicz (Norblin-Glowno) vor Chmielnicki (vereinslos) und Malinowski (Zjednoczone) hervor.

Napierala — Querfeldmeister von Polen

Gestern kam in Bromberg das Querfeldein-Radrennen über 25 Kilometer um die Meisterschaft von Polen zum Austrag. Den Meistertitel errang Napierala in 68 Min. 45,2 Sek. vor Grzesinski, Borowski, Kielbasa und Ritter.

•

Bei den Europameisterschaften im Ringen in Tallin haben die Polen Swientoslawski und Szajewski bereits am ersten Tage ihre Kämpfe verloren und schieden somit aus.

Den Motorraid des Union-Touring „Rund um Lodz" über 300 Kilometer gewann Schönborn (UT) vor Jankowski (PTC) und Gnäsel (UT).

Den Stafetten-Wettlauf Raszyn—Warschau über 24 Kilometer gewann die Mannschaft der Warszawianka in 1 Stunde und 4 Minuten.

Schwester Anne-Christa

Roman von Sidonie Zudeich

(14 Fortsetzung)

Sie wußte nur noch das eine, daß dieser blonde ernste Mann trotz allem die große Liebe ihres Lebens war. Sie hängte sich an seinen Arm und ließ sich von ihm, der sie behutsam führte, nach dem Speisezimmer geleiten.

Straten setzte sich nicht gleich. Er wartete, bis die jungen Leute kamen.

Jutta flog ihm um den Hals.

Die Begrüßung zwischen Straten und Doktor Wernicke dagegen fiel steif und frostig aus. Beide Herren wechselten einen flüchtigen Händedruck und tauschten ein paar nichtssagende Höflichkeitsphrasen.

Frau Straten wies mit ein paar launigen Worten Doktor Wernicke den Platz neben sich an und veranlaßte Jutta, sich an seiner anderen Seite niederzulassen. Straten saß zwischen seiner Frau und Schwester Christa.

Auf einen Wink der Hausfrau begann das schon wartende Mädchen mit dem Anbieten der Gerichte und wurde beauftragt, den leichten Tischwein mit einem „besseren Tropfen" zu vertauschen. Der tat sehr bald seine Wirkung. Zwischen Frau Straten, Jutta und dem Doktor entspann sich eine sehr übermütige, lustige Unterhaltung.

Straten beteiligte sich so gut wie gar nicht daran, desto schärfer aber hörte er zu und beobachtete alle Vorgänge um sich her.

Doktor Wernicke spielte mit Glück den Liebenswürdigen beiden Damen gegenüber. Er überhäufte sowohl Mutter wie Tochter mit seinen Aufmerksamkeiten und Schmeicheleien. Sie fielen bei Frau Straten auf guten Boden und fanden ein williges Gehör. Jutta hingegen verwahrte sich öfter dagegen und führte Wernicke treffend und neckend ab.

Doktor Wernicke lachte darüber, nahm es nicht übel, sondern war erst recht „nett" zu dem widerhaarigen „kleinen Goldfisch".

Während er den beiden Stratenschen Damen auf Tod und Leben den Hof machte, verwandte er kein Auge von Christa. Donnerwetter, war das Weib schön! Rein toll konnte es einen ja machen! Er hatte sie bisher immer nur in der unscheinbaren, unpersönlichen Schwesterntracht gesehen, jetzt in diesem weißen luftigen Kleide, das Arme und Hals freiließ, wirkte sie geradezu bezaubernd.

Dreist und unverschämt starrte er sie an und versuchte vergeblich durch seine Blicke einen Kontakt mit ihr herzustellen. Vergeblich. Er schien Luft für sie zu sein.

Auch das alles bemerkte Straten, und diese Wahrnehmung war nicht dazu angetan, seine Abneigung gegen Wernicke zu mildern. Wohl aber gefiel ihm Christas Haltung und Benehmen dem dreisten Menschen gegenüber ausgezeichnet.

Es dauerte gar nicht lange, so kam es zwischen ihm und Schwester Christa zu einem lebhaften und angeregten Gedankenaustausch. Er war beinahe erschrocken, als das Mittagsmahl vorüber war und seine Frau die Tafel aufhob. Er hatte eigentlich, wie sonst immer, gleich nach Tisch wieder in die Stadt zurückfahren wollen. Aber er verspürte auf einmal nicht mehr die geringste Lust dazu. Als seine Frau und Jutta ihn baten, in Anbetracht der fürchterlichen Glut lieber daheim zu bleiben und mit ihnen im kühlen Garten ein gemütliches Teestündchen zu halten, erklärte er sich sofort dazu bereit.

Fünftes Kapitel.

Schwester Christa hatte, wie alltäglich, Frau Straten zu Bett gebracht. Diese Stunden völliger Ruhe hatte der Geheimrat als unbedingt notwendig strengstens anbefohlen. Frau Straten weigerte sich auch nicht, seinem Gebot nachzukommen. Sie empfand selber nach einigen Stunden des Aufseins das Bedürfnis nach Ruhe. Meist schlief sie in diesen Nachmitagsstunden sehr gut und oft über die Zeit der Teestunde hinaus.

Für Christa bedeutete die Zeit, in der sie ihre Pflegebefohlene schlafend wußte, Entspannung und Erholung. Meist machte sie mit Jutta, die, sobald kein Besuch da war, nicht von ihrer Seite wich, einen Spaziergang in den nahen Wald. Oft auch fuhr Jutta sie mit ihrem Wagen nach irgendeinem hübsch gelegenen Ausflugsort und zeigte ihr mit Stolz, wie schön ihre schlesische Heimat sei. Die dicht an der Stadt vorbeifließende Oder verlockte häufig zu einem erfrischenden Bade. Dann wurde gemeinsam geschwommen, und hernach lag man am Strande und ließ sich von der Sonne bräunen. Bei kühlem Wetter, wenn das Baden unmöglich war, wurde auf dem gutgepflegten Platz Tennis gespielt. Regnete und stürmte es aber, so saß man gemütlich in dem großen Bibliothekzimmer, las irgendein gutes Buch oder unterhielt sich angeregt über alle möglichen und unmöglichen Zeitfragen und Probleme.

Heute war alles anders.

Der Besuch Doktor Wernickes hatte das ganze Tagesprogramm umgeworfen, zumal er gleich bei seinem Kommen erklärt hatte, er führe, wenn es erlaubt sei, erst mit dem Abendzuge nach Breslau zurück.

Wernicke hatte es sich nicht nehmen lassen, nach Tisch den sorgsamen, über das Wohl der Rekonvaleszentin besorgten Arzt zu spielen. Schwester Christa hatte ihn rufen müssen, sobald Frau Straten im Bette lag.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm

Teatr Polski, Śródmiejska 15. Heute 7.30 Die Königin der Vorstadt
Kammer-Theater. Heute 7.30 „Revisor"
Populäres Theater, Ogrodowa 18 Heute 8.15 „Geschäft mit Amerika"
Casino: Frau Walewska
Corso: Der Ruf der Dschungel
Europa: Der gefährliche Bill
Grand-Kino: Das Heidekraut
Metro: Dunia, die Tochter des Postmeisters
Miraż: Grüne Felder
Palace: La Habanera
Przedwiośnie: Die Königin der Vorstadt
Rakieta: Mein Glück bist du
Rialto: Die Pensionärin
Urania: Das Mädchen aus dem Norden

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Korsch
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101